

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1920

149 (21.12.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-873213](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-873213)

Anzeigen
werden auch angenommen von den Herren Fr. Wäcker in Oldenburg, W. B. G. G. in Bremen, S. G. G. in Hamburg, Bern. Wäcker in Bremen, Gassenstein u. Bogler F. G. in Hamburg und Berlin, Rud. Wäcker in Berlin, Dübbe u. Komp. in Frankfurt a. M., Carl Foerster in Düsseldorf und von anderen Anzeigen-Vermittlungs-Geschäften.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsflöth.

Die Nachrichten
erschienen jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag um 4,90 Mark und sind durch den Postboten an die Abonnenten alle Posten aus und Landbriefträger.

Anzeigen-Nachnahme bis spätestens vorm. 10 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

Tages-Beiger.

(21. Dezember.)

Aufgang: 8 Uhr 41 Min.

Untergang: 4 Uhr 09 Min.

Sonnwäcker:

10 Uhr 15 Min. Vorm. 10 Uhr 52 Min. Nm.

Notopfer und Entente.

Unsere Zeit ist sehr vergänglich, das heißt, sie schaltet gern alle Tatkraften aus dem Gedächtnis aus, die ihr keine Freude bereiten. Hier ist eine solche vergessene Tatkraft. Als im vorigen Jahre der damalige Reichsfinanzminister Erzberger einbringlich gestagt wurde, ob die Entente die Erträge der großen Vermögensabgabe, des Reichsnotopfers, beschlagnahmen und für sich einziehen könne, erklärte er: „Nein, so lange wir unseren Verpflichtungen an die Entente nachkommen.“ Heute liegt nun aber die Bitte der Reichsregierung vor, die Entente wolle uns die Beträge der sogenannten Ausgleichszahlungen künden, da es uns sonst an Geldern fehle, die Lebensmittelpreise an das Ausland prompt zu regulieren. Dieses deutsche Ergehen ist seine Wasserleit-Erklärung, denn es betrifft nur den jammervollen Stand unserer Baluta gegenüber dem Auslande, aber wenn wir keine Stundung erhalten und nicht zahlen, so könnte man uns in Paris aus dieser Unterlassung oder aus der Unmöglichkeit, später die übertrieben hohe Kriegsschuldigung zu zahlen, einen Strich drehen. Und wir bringen doch das Notopfer nicht auf, damit es in die weiten Taschen der Entente fließen soll. Lieber können wir es selbst behalten, das heißt, es unerhoben lassen, und es durch Zwangsanleihe oder durch besondere Zuschläge zur Einkommensteuer der Reichskasse nutzbar machen.

Wer abergläubisch ist, kann sagen, laßt die Hände von dieser Steuer, denn sie liegt unter keinem Stern. Vier Finanzminister haben daran gearbeitet, noch öfter ist der Termin zur Ein-

schätzung verlagt, und als sie erhoben werden sollte, mußte sie in wichtigen Punkten abgeändert werden, wobei der Reichsbankdirektor Havenstein, einer der besten Finanzleute, die wir haben, erneute prinzipielle Bedenken geltend machte. Und auch die vollzogenen Abänderungen werden die Schwierigkeiten nicht beseitigen, daß wir in dieser kritischen Zeit den wirklich vorhandenen Besitz, der gewissermaßen den letzten Notgroßen für den Fall jeden Kreditverfalls darstellt, erheblich schmälern wollen. Das Reich als solches hat nur noch einen jammervoll geringen Kredit, das beweist die Baluta, untergraben wir auch den Privatbesitz, so sind wir blank. Und, auch das muß betont werden, angesichts dieses strengen Winters, der schon gewaltige Ausgaben für Kohlen gebracht und die kleinen Besitzer und Spärer zu größeren Einschränkungen gezwungen hat, als die es sind, die wir während des Krieges erlitten haben, ist es entschieden zu weit gegangen, die Vermögensabgabe auch von solchen Leuten zu fordern, die viel weniger zu verzehren haben, als das Gros der Selbstbesoldeten und Arbeiter. Wenn diesen immer neue Zulagen gewährt werden müssen, wie können die kleinen und mittleren Spärer, die keine Beihilfe haben, deren Papiere oft um die Hälfte entwertet sind, noch ein Opfer leisten? Mit dem gleichen Recht könnte man auch allen Angeordneten, die sich für solche Steuern begeistern, nahe legen, ob nicht sie die Hälfte ihrer Diäten auf den Altar des Vaterlandes niederlegen wollen. Jedenfalls werden es spätere Geschlechter schwer verstehen, wenn ihnen erzählt wird, daß mittlere und kleine Spärer, die die Not der Zeit bitter empfanden, von den Ersparnissen eines ganzen Lebens noch ein Reichsnotopfer bringen mußten, während andere, die noch nicht geparkt hätten, für ihre Tätigkeit doppelt bis sechsmal soviel oder noch mehr Einkommen bezogen, also die Not der Zeit nicht merkten, kein Reichsnotopfer zu bringen brauchten. Es war vom Finanzminister Dernburg angeregt, auch den Wirt einer bestehenden Ertragslosigkeit als Notopfer einzustellen, aber diese Idee ist vergessen worden. Sorgen wir nur wenigstens dafür, daß

die Entente nicht aus dem Notopfer eine opferreiche Notzeit mache.

Locales und Provinziales.

Elsflöth, den 17. Dezember.

Wie verlautet, ist das Befinden des neulich beim Durchgehen der Pferde verunglückten Bernh. Müller aus Lienen recht schlecht. Die Räder sind ihm über Gesicht und Brust gegangen. Dieser Fall ist insbesondere für die Frau und Kinder sehr bedauerlich, noch dazu zu Weihnachten. Vom Gewerkschaftskartell, Wahlverein usw. sind den Angehörigen des Verunglückten Geldsummen zur Vinderung der Not überwiesen worden.

* **Barel.** Der Stadtmagistrat schreibt: In der letzten Sitzung der Handelskammer ist die von der Stadt Barel beschlossene Kopfsteuer als Gewerbesteuer als unlogisch und unsozial bezeichnet worden, scheinbar, weil die Bedeutung der Kopfsteuer für Barel nicht verstanden worden ist. Die beiden größten Betriebe der Stadt Barel mit 1200 bis 1400 Arbeitern haben ihren Sitz und damit ihre Buchführung teilweise oder ganz in Bremen. Sie können also durch Buchungen, die kaufmännisch absolut einwandfrei sind, die Gewerbesteuer für Oldenburg und die Stadt Barel illusorisch machen. Es würden dann die übrigen Gewerbetreibenden in Barel die durch die Werke verursachten Lasten decken müssen, während diese frei ausgehen. Dem kann nur durch eine Kopfsteuer begegnet werden und deswegen wird eine solche Steuer für Barel sozial ausgleichend. Der Protest der Handelskammer ist beschloffen, ohne Kenntnis und Prüfung der Verhältnisse und deswegen bedeutungslos.

Vaterländischer Frauenverein.

Als Weihnachtsbesende gingen 100 M ein als Ertrag eines Konzertes im „Tivoli“. Musiker und Birt verzichteten zugunsten dieser Weihnachtsgabe auf ihre Einnahmen. Frau Geheimrat S. 40 M, Frau K. und J. 5 M. Herzlichen Dank.

Villa Frascati

Roman von Erich Fried.

48) (Nachdruck verboten.)
„Das tut mir leid. Und deine Gattin, Gräfin Ermunia?“
„Ist tot!“ — „Tot —?“ — Verunglückt bei einer Automobilfahrt.“
„Großer Gott! Und dein Sohn? Der kleine Graf Orlando?“ — „Tot!“
„Entsetzt harret Rinaldo den Better an. Jetzt begreift er den seltsamen Ausdruck in dem schmalen edlen Gesicht.“
„Tot die Frau, um die die beiden Bettlern vor Jahren in Florenz warben und die den zartgebauten, weichen Marco dem kräftigen, energiegelassen Rinaldo vorzog! Tot auch das Kind, das die Frau dem Manne ihrer Wahl geschenkt — der Erbe des alleherwürdigen Namens Tosti!“
„In stummem Mitleid drückt Rinaldo dem Better die Hand. Vergehen sich für kurze Zeit die eigenen Sorgen.“
„Schweigend gehen die beiden eine Zeitlang nebeneinander her, jeder mit seinen Gedanken bekräftigt. Dann fragt Graf Marco leise, als fürchte er, eine Wunde zu berühren: „Sagst du jenes Weib, die Bianca Baletti, wiederzusehen?“
„Ja. Als Terentianzsiner Blanche La Balette — die Gattin des Clown Monsieur Chouard Durand.“
„Und hast die ganze unglückliche Geschichte vergessen? Oder dich wenigstens darüber hinweggeleitet?“
„Rinaldo lächelt — sein altes fröhliches, bezwingendes Lachen. „Ich bin selbst verheiratet!“
„Graf Marco bleibt stehen.“
„Du? Verheiratet?“

„Warum nicht? Und sogar sehr glücklich!“
„Das freut mich. Wie heißt sie?“ — „Teressita.“
„Aus welchem Geschlecht?“
„Aus gar keinem sogenannten — Geschlecht. Sie ist die Tochter einer armen Witwe draußen an der Ponte Molle.“
„Graf Marco schüttelt den Kopf.“
„Wovon lebt ihr? Hast du eine passende Stellung gefunden?“
„Ein humoristisches Lächeln umspielt Rinaldos Lippen. „So ziemlich. Ich bin der Besitzer von Schloss Zypressenwald in Frascati.“
„Unmöglich. Wie kommst du dazu? Wir Tostis laborieren doch nie an einer Überfülle von Geld!“
„Leider nicht. Aber ich bin kein Tosti mehr!“
„Wie —?“
„Ich bin — William Rockefeller aus Philadelphia.“
„— William Rockefeller — aus —?“
„Mit einer fast zärtlichen Gebärde schließt Rinaldo seinen Arm in des keines verblüfften Betters.“
„Komm mit mir in die Osteria an der Fontana di Trevi! Bei einer Flasche roten Wein, „Orvieto“ will ich dir meine Geschichte erzählen!“

Inzwischen verliebt Teressita furchtbare Stunden hängen zweifeln. Immer und immer wieder erschauert sie, wenn sie daran denkt, daß Sonia auf ihre erregten Fragen mit ausweichenden Worten antwortete, daß also auch die Freundin glaubt, wie jene furchtbaren Anklagen wenigstens etwas Wahrheit enthalten müssen. Sie hat Sonia gebeten, sie allein zu lassen. Mit geschlossenen Augen liegt sie in ihrem traumlichen, von magischer bläulichem Licht durchfluteten Boudoir auf der Chaiselongue und grübelt — grübelt —
Da meldet die Befe, eine Dame wüßte die

Signora zu sprechen. Ihren Namen wolle sie nicht nennen.

Auf Teressitas ablehnenden Befehle, da sie sich nicht wohl fühle, überreicht die Befe ihrer Herrin einen Zettel, auf dem in ungeschliffener Kriechendheit folgende, mit Bleistift geschriebene Worte stehen: „Wenn Sie auch krank sind, ich muß Sie doch sprechen. Es handelt sich um etwas sehr Wichtiges. Vielleicht um Leben und Tod. Lassen Sie mich nicht länger warten.“

Keine Unterschrift. Keine Unterschrift. Teressita erbebt. Welch eine Überraschung steht ihr bevor? Vielleicht bringt die geheimnisvolle Fremde Nachricht von —

„Was soll ich der Dame bestellen? drängt die Befe. — „Ich lasse bitten. In den gelben Empfangsalon.“

Hastet badet Teressita das erhitzte Gesicht in kaltem Wasser. Dann geht sie langsam, ihre bebende Angst bekämpfend, hinab in den kleinen gelben Salon.

Bei ihrem Eintritt erbebt sich eine mittelgroße, tiefverschleierte, auffallend gekleidete Frau von einem Sessel.

Mit ruhiger Gelassenheit kommt Teressita näher. Jetzt schlägt die Fremde den Schleier zurück. Ein Paar brennender Augen fixiert dreist die hohe Frauengestalt von oben bis unten.

Teressita ist es, als erhalte sie einen Schlag ins Gesicht: das Original des Bildes, das sie in der Schublade des Toiletentisches gefunden, sieht vor ihr. Und ihr Herz erbebt bei der Erinnerung an die erstickliche Verlegenheit ihres Gatten, als sie ihm die Photographie zeigte.

Ein Holz abweisender Zug tritt in das edel ichöne bleiche Frauenantlit.

(Fortsetzung folgt.)

Amtsvorstand des Amtsverbandes Elsflath.

Elsflath, den 17. Dezember 1920.

Die vom Amtrate am 16. d. M. in erster Lesung angenommene

Bergnügungssteuerordnung des Amtsverbandes Elsflath

liegt vom 20. d. Mts. an auf zwei Wochen im Dienstzimmer der Amtsverbandsverwaltung, Abt. A, in Elsflath, Weserstraße 2, zur Einsichtnahme für die Amtseingesessenen und Anbringung von Einwendungen aus.

Althorn.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Elsflath.

Elsflath, den 21. Dezember 1920.

Betrifft: Lebensmittelverteilung.

In der jetzigen Woche gelangen zur Verteilung auf:

1. oberen Teil des Stammtafelabschnitts der Brot- und Mehlsorte (Bezeichnung: 13. Verteilung Amtsverband Elsflath. Sorgfältig aufbewahren) ein **Pfund Anlänsmehl** zu M 5.25 bei folgenden Kaufleuten:

in **Elsflath**: Gebr. Sturm, D. Stege Ww., S. Stührenberg, Joh. Koplau,

J. Cordes,

in **Lienen**: S. Schumacher,

in **Neuenfelde**: S. Munderloh,

in **Altenhundert**: D. Haase,

in **Bardenfleth**: A. Zimmermann, Hinr. Meiners,

in **Neuenbrok**: Hinrich Meyer,

in **Großenmeer**: R. Neddermann, von der Ofen,

in **Oldenbrok**: G. Rahmeyer, G. Hobbie, A. Büsing,

in **Berne**: S. W. Sanzen, D. Wöschel, J. C. Tapfen Ww.,

in **Weserdeich**: W. Nige,

in **Suntebrück**: Ww. Haverkamp,

in **Siddigwarden**: Fr. Carlens,

in **Sekeln**: J. Brümmer,

in **Neuenkoop**: S. Cordes,

in **Neuenhundert**: S. Vogt Ww.,

in **Wardfleth**: C. Hille, R. Balleer,

in **Wardewisch**: Fr. Maas, W. Jürgens, Joh. Hellmers.

2. rechte Hälfte des Stammtafelabschnitts der bis zum 31. Dezember gültigen Zuckerkarte $\frac{1}{2}$ **Pfund weißen Kandiszucker** zum Preise von 4.40 M für ein Pfund.

Nährmittelfarte M. K., Abschnitt 39, **1 Pfund Nährmittel**.

Nährmittelfarte K II $\frac{1}{2}$ **Pfund Griech** zum Preise von 1.80 M für

1 Pfund.

Falls der Weihnachtzucker rechtzeitig eintrifft, gelangt noch 1 Pfund gem. Zucker für 3.70 M zur Verteilung auf linke Hälfte der bis zum 31. Dezember gültigen Zuckerkarte.

Althorn.

In Abänderung der Ziffer 3 der Bekanntmachung vom 27. Januar 1920, betreffend Ausführung der Verordnung über Kleie aus Getreide vom 19. Dezember 1919 — Reichsgesetzblatt Seite 2109 — hat das Staatsministerium folgendes bestimmt:

Die Landesfuttersmittelfelle, Geschäftsabteilung in Oldenburg sowie die Landesvorstände in Cuttin und Birkenfeld dürfen bei der Verteilung der Kleie Zuschläge bis zu **sechs Mark** für die Tonne erheben.

Diese Bestimmungen treten mit der Veröffentlichung in Kraft. Oldenburg, den 9. Dezember 1920.

Ministerium des Innern.

Langen.

Stadtratsitzung

Mittwoch, den 22. Dezember 1920, nachmittags 6 Uhr, im Gasthof „Fürst Bismarck“.

Tagesordnung:

1. Ratsherrenwahl.
2. Erste Lesung der Voranschläge.
3. Erhöhung des Bürgerzuschulgelbes.
4. Verschiedenes.

Achtung!

Achtung!

Kammerjäger Brinkmann

staatlich konzeffionierter Kammerjäger und Desinfektor kommt in den nächsten Tagen nach dort, um

Ratten und Mäuse

wirklich radikal unter einjähriger schriftlicher Garantie zu vertilgen durch Auslegen von Ratten-Pest-Bazillus, welche für Menschen und Haustiere unschädlich, aber unter Nagetieren eine ansteckende Krankheit hervorruft.

Schwaben, Wanzen, Rissen und Feldmäuse werden ebenfalls unter einjähriger, schriftlicher Garantie radikal vernichtet.

Bestellungen sende man sofort unter Kammerjäger Brinkmann an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Volks-Hochschule.

Heute abend fällt der Vortrag auf vielfach geäußerten Wunsch aus. Fortsetzung am 11. Januar.

Landgemeinde Elsflath.

Die Ausgabe der neuen

Brot-, Fett- und Zuckerkarten

ist am Dienstag, den 21. Dezember, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, für Oberrege und Deichstücken bei Gemeinbediener Gutfilter, Suntebrück und Wehrder bei Bezirksvorsteher Bannemann, sowie in den Schulen.

Der Umtausch muß zur angegebenen Zeit gemacht werden.

Deichstücken, den 20. Dezember 1920.

Der Gemeindevorstand.

H. G. Glüsing.

Seidel & Naumann

Nähmaschinen

für Hand- und Fußbetrieb.

D. G. Baumeister.

Der Gastwirt Emil Kämpke, hier selbst, hat mich beauftragt, seine an der Bahnhofstraße belegene Besizung, das

Bahnhofs-Hotel als Privat- oder Geschäftshaus, mit Antritt zum 15. Januar 1920, zu verkaufen.

Ihrer vorzüglichen Lage wegen eignet sich die Besizung für jedes Geschäft, insbesondere jedoch für ein Installations-, Wein- oder Spirituosen-Geschäft. Bemerkenswert wird, daß das Hotel-Inventar mit übernommen werden kann.

Die Bedingungen sind günstig gestellt. Kaufliebhaber wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.

Elsflath.

P. Bargmann, Auft.

Weihnachts-Auktion

am

Donnerstag, den 23. Dezember, nachm. von 2 Uhr an, im „Tivoli“ zu Elsflath.

Für fremde Rechnung werde ich folgende Gegenstände öffentlich meistbietend und auf Zahlungsfrist versteigern:

1 neues Sofa, (Manchesterbezug), 1 neue Peddingrohr-Garnitur, 1 dito Plurgarberobe, 1 Sofa mit 4 Stühlen, 1 Korbmöbelausstattung für Kinder (Tisch und 4 Stühle), 1 Regulator, Tische, div. Spiegel, 1 neue Hängelampe, 1 elektrische dito, 1 Standuhr, 1 Gramophon mit Platten, 1 kleiner Tisch, 1 zweifachläufige Bettstelle, 1 dito mit Matratze, mehrere sonstige Bettstellen, Matratzen, 1 Brotmaschine, 1 Stuhlschlitten, kleine Schlitten, Handnähmaschine, Handharmonika, Lehbrett, 1 Wirtschaftswage mit Gewichten, 1 Puppenportwagen, Bücher, Bilder, Geborten, Stühle, Petroleumkocher, 1 Zither mit Noten, Handtuchhalter, Rouleaurstangen, Gardinenhalter und Käten, Zeitungsmappe, Schreibzeug, Plättisen, Kinderportwagen, Fahrräder etc.

ferner:

Mäntel für Damen und Herren, Jacken, Kleider, Herren-Anzüge, Kindermäntel, Damen-Blüschjacketts, 5 m Mohair (schwarz), Mützen, Hüte, 1 gestickte Bettdecke mit blauem Satin, viele Paar Schuhe, viele guterhaltene Spielsachen aller Art.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Elsflath.

Peter Bargmann, Auft.

Am
Freitag, den 24. Dezember nachmittags,
Montag, den 27. Dezember,
 sind unsere Kassen geschlossen.
Elsflether Bankverein.
Oldenburgische
Spar- und Leih-Bank,
 Depositenkasse Elsfleth.
Spar- und Vorschuss-Verein
 zu Elsfleth.



Uhren,
Gold- und Silberwaren,
 Schmucksachen,
 aparte Neuheiten,
 sind
 reizende Weihnachts-Geschenke.
 In bekannter Güte u. guter Auswahl
 empfiehlt
H. Reimers,
 Uhrmacher.

Empfehle zum Weihnachtsfest:
Spekulatius,
Gewürzkuchen,
Marzipan, selbst
 angefertigt,
Schokoladen
erster Firmen,
 alles in bekannter Güte.
Ludolf Stindt



Zu Weihnachten:
Sehr billige Damenmäntel
 bei
H. Hayen, Brake, Langestrasse.
 Jeder Weg lohnt sich!

Empfehle in 49 Sorten
 Mosel-, Rhein-, Bordeaux-,
 Südweine, Cognac, Rum.
Ernst Geisler,
 Hotel
 Großherzog v. Oldenburg

Neu eingetroffen in grösster Auswahl:
Fertige Herren-Anzüge,
 ein- und zweireihig, von 350 Mark an,
Sport-Anzüge :: Burschen-Anzüge :: Knaben-Anzüge.
 Erstklassige Verarbeitung. Tadelloser Sitz.
D. G. Baumeister.

Für den Weihnachtstisch:
Stollwerck's
Schokoladen
 und
Kakao
 empfiehlt
Joh. Bargmann.
Medizinal-Dorsch-Lebertran
 für Kinder und schwächliche Personen,
 empfiehlt nur das Beste die
Elsfleth-Drogerie
 (C. W. Rohrmann.)
Blühende Topfpflanzen,
 sowie
Tannen- und Waldkränze.
Fr. Orth.

Feinstes Backmehl
 Kartoffelmehl
 Haferflocken, Pfund 3.90
 Hafergrütze
 Cocosraspel, 1/4 Pfund 4.—
 Kunsthong, Pfund 7.—
 Reismehl, Pfund 5.60
 Reis, Pfund 5.50
 Dr. Oelkers Backpulver,
 Paket 40 Pf.
 Vanille-Zucker und Ei-Ersatz
 empfehlen
Gebr. Sturm.

Landwirtschaftl.
 Taschenkalender 1921, empfiehlt
H. Bargmann,
 Buchhandlung, Peterstraße.

Hochfeine
Parfüm u. Seifen
 von Wolf & Sohn, Karlsruhe,
 in Kartons und einzelnen Flaschen,
 empfiehlt billigt und nur das Beste die
Elsfleth-Drogerie
 (C. W. Rohrmann).

Zu verkaufen
Laterna magica,
 so gut wie neu.
 Näheres in der Geschäftsstelle.
Zu verkaufen
neuer Küchentisch.
 Nachfragen in der Geschäftsstelle.
 Verloren
ein graues Schaltuch.
 Gegen Belohnung abzugeben in der
 Geschäftsstelle.

Entlaufen ein Huhn
 (rebhuhnfarbig).
Aug. Kemling.

Weihnachtsbitte.
 Für eine Weihnachtsbescherung der
 alten, alleinstehenden Personen bittet der
 Vaterländische Frauenverein um Gaben.
 Die Not der Alten, die nicht mehr selbst
 verdienen können ist jetzt besonders groß.
 Wer möchte, daß auch sie eine Weihnachts-
 freude hätten, sende eine Gabe in
 Gestalt von Kleidungsstücken, Wäsche,
 Lebensmitteln oder Geld.
 Gaben nehmen in Empfang die Vor-
 standsmitglieder und die Vorstehende,
 Frau Amtshauptmann A h l h o r n.

Willkommen
 ist immer eine
 :: schöne blühende Topfblume ::
 Große Auswahl.
 Kränze
 stets fertig zum mitnehmen.
Joh. Bruns.

Gute Bücher,
 Romane, Jugendschriften,
 Bilderbücher und Spiele,
Weihnachtskarten.
H. Bargmann,
 Buchhandlung, Peterstraße.

Entlaufen
ein Schäferhund,
 Halsband Nr. 138.
 Hotel „Fürst Bismarck“.

Rettung u. Hilfe
+ Frauen
keine Angst
 bei Ausbleiben und Störung der
Monatsregel.

Meine Mittel bringen Ihnen
Erfolg
 vielfach schon in
 einigen Stunden,
 ohne Berufsstörung.
 Sie brauchen nicht zu ver-
 zagen, ich will Ihnen ja auch
 helfen, lassen Sie auch noch
 einmal Mut und brauchen meine an-
 erkannnt guten Mittel. Ein einziger
 Versuch macht auch Sie für Ihr
 ganzes Leben wieder froh und glück-
 lich, denn ich rette Ihre Gesundheit.
Unschädlich, volle Garantie
 füge ich schriftlich bei, sonst Geld zurück.
 Teilen Sie mir mit, wie lange Sie
 zu kagen haben. Diskr. Versand.

Fr. Steger, Hamburg 6,
 Altonaerstraße 20 a.
 Ich überreibe **Wunderie** frohe Dank-
 sagungen
 bestätigen den Erfolg. Frau F. Schreier:
 Ihre Mittel sind wirklich ein Segen
 für die Menschheit, Sie können Wunder
 tun und sind ein wahrer Helfer in der
 Not, nächst Gott danke ich Ihnen.



Achtung, Raucher!

Wo kauft man das beste und billigste Weihnachtsgeschenk?
**Im Elslether Tabak- und Cigarrenhaus bei Fritz Knake,
 Mühlenstraße 4.**

Empfehle jeden meine guten preiswerten Cigarren von 40 Pf. an bis 1.50 M. in Kiltchen von 10, 25, 50, 100 Stck.
 Bei Abnahme von 50 Stück 5 Pf. } jede Cigarre billiger.
 " " 100 " 8 " }
 Preiswerte Tabake nach holländischer Art.
 Moos-Rolle, Feinschnitt, Canaster, Krüllschnitt, Brasil-Krüll, Kraulen zum Kauen und Rauchen, Schweizer Locken, Kautabake,
 Pfeifen, Tabakdosen, Cigarrentaschen, Cigarrenspitzen, Etuis, Feuerzeuge, Cigarrenabshneider.

Mit erste Qualität für Priemer:
**Echt Mählmann's
 „Swarten Krulven“,**
 Pfund 33 Mark.

Zündhölzer, Paket = 10 Schachteln = 2.50 Mark.

Wunderkerzen, Karton = 10 St. 1 M., Baumkerzen, beste weiße Kerzen St. 35 Pf.

Konfekthalter, Moos, Schneeflocken, Paket 75 Pfennig.

Lametta, Brief 60 Pf., Glaswolle (Feenhaar), Karton 2 M.

Küchengeräthe auf Borte, Kaffeeserviece, Eßserviece, Frühstückserviece

Reizende Neuheiten... Cassen, Mokkaassen, Bonbonnieren

Reibemaschinen, Brotschneidemaschinen, Kaffeemühlen, Wandkaffeemühlen, Brottrommeln, Kuchentrommeln, Vorratsbüchsen.

Bilderrahmen, alle Größen, Familienrahmen, Sammelrahmen.

Deutsche Schokoladen und Kakaos, nur beste Marken.

Kaufhaus Kunkel.

Fleischverkauf

nur Donnerstag, den
23. Dezember.

Emil Wedelich
 St. Wedelich
 H. Baumeister
 Chr. Brumund
 Chr. Stindt.

Freitag, den 24. Dezember
 bis 5 Uhr:

Butterverkauf.

St. Wedelich.

Gebrüder Homann's

Süßrahm-Margarine,

1 Pfund-Paket 14.30,
 in frischer Ware vorrätig bei

Joh. Bargmann.

Rum, Cognac, Rotwein, Portwein,

ganz vorzügliche Marken, äußerst billig,
 empfiehlt nur das Beste die

Elsleth-Drogerie
 (C. W. Rohrmann.)

Für den

Weihnachts-Bedarf

empfehle in grosser Auswahl zu mässigen Preisen:

**Kleiderstoffe
 Blusenstoffe
 Halbwollene Stoffe
 Baumwoll. Kleiderstoffe
 Schürzenstoffe
 Unterrockstoffe
 Handtuchstoffe**

**Buckskins
 Hosenstoffe
 Manchester
 fertige Anzüge
 „ Ulster
 „ Paletots
 „ Hosen**

**Handschuhe
 Corsetts
 Ballshawls
 Reform-Tricot-Hosen
 Schürzen
 Taschentücher
 Damenwäsche**

**Herren-Wäsche
 Normalzeuge
 Hüte und Mützen
 Cravatten
 Hosenträger
 Wollene gestr. Hosen
 Barchenddecken**

Tuch-Röcke. Weisse Unterröcke. Costüm-Röcke.

Theodor von Freedon



Versammlung

Wittwoch, den 22. Dezember,
 abends 8 1/2 Uhr,
 im Vereinslokal.
 Wahl eines Schriftführers.
 Aufnahme neuer Mitglieder.
 Sonstiges.

Der Vorstand.

Hotel „Fürst Bismarck“

Am 1. Weihnachtstage in den
 unteren Räumen:

Familien-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
 Es ladet freundlichst ein
Th. Möhring.

Elslether

Klubgesellschaft.

Am 2. Weihnachtstage,
 abends 8 Uhr,

Kasinoball.